

Mbingu Kinderdorf, Dezember 2017 - Bericht von Fabienne Anderes

Liebe Freunde des Kinderdorfs,

dank Eurer Spenden sowie der unermüdlichen Arbeit der Hausmuetter sind alle Kinder wohlauf. Soeben haben die Schulferien angefangen, uns bleibt viel Zeit zum Spielen (eher am Morgen, wo es noch relativ kuehl ist) und zum Malen, das sich am Nachmittag anbietet. Dabei spannen die Kinder gerne die beiden Volontaerinnen ein, die zurzeit hier ihren Freiwilligendienst machen duerfen – von beiden herzlichen Dank fuer die unzaehlichen und beruehrenden Erfahrungen. Diesen Monat werden uns leider zehn Kinder verlassen, die den Kindergarten erfolgreich abgeschlossen haben und nach Hause zurueckkehren. Die meisten sind aber stolz darauf, zu ihrem Vater oder einem Geschwister zu ziehen. Andere hatten leider waehrend ihrer Kindheit hier in Mbingu kaum Kontakt zu ihren Verwandten und werden diesen Bezug erst aufbauen muessen.

Die Kinder stehen jeweils gegen 5.30 morgens auf, duschen und bekommen Fruehstueck. Um 11.00 gibt es Mittagessen, woraufhin alle Kinder Mittagspause machen. Da sie recht frueh aufstehen und auch die Mittagshitze recht muede macht, schlafen auch die groesseren Kinder oder geniessen es, sich hinzulegen. Um 15.00 stehen sie wieder auf, spielen, und die aelteren Kinder helfen auch, Waesche zusammenzulegen oder schauen in der Kueche vorbei. Dies ist auch sehr wichtig, denn wenn die Kinder im Alter von sieben Jahren zu Verwandten zurueckkehren, werden sie im Haushalt mithelfen muessen. Hier im Kinderdorf lernen die Jungen und Maedchen solche alltaeglichen Dinge, die einen koennen auch Windeln wechseln oder tragen Babies auf dem Ruecken und entlasten so die Mamas. Diese sind naemlich sehr beschaeftigt mit den acht Babies, die in den letzten Monaten bei uns aufgenommen wurden, unter anderem zwei Zwillingspaare, deren Mutter leider in der ersten Woche nach der Geburt verstorben ist. Jedes Kind wird vom ersten Tag an wie ein selbstverstaendliches Mitglied der Familie behandelt, was ihnen das Einleben vereinfacht. So wohnen inzwischen in jedem Haus ein bis zwei Babies, die auch in der Nacht aufwachen und nach Milch verlangen. Insgesamt wohnen nun 50 Kinder hier im Kinderdorf, was den Alltag sehr lebendig macht. Dadurch sind die fuenf Haeuser ziemlich voll, was derzeit unser grosstes Problem ist. Die Ziegel fuer ein weiteres Haus liegen denn auch schon bereit, bald beginnt der Hausbau. Alle Kinder sind enorm ruehrend, da sie trotz, oder gerade wegen ihres Schicksals ihr Lachen nicht verloren haben. Wie in einer gewoehnlichen Familie streiten die Kinder auch miteinander, wobei sie aber lernen, mit Frust umzugehen. Insgesamt lernen die Kinder frueh, Verantwortung zu uebernehmen und lernen zu teilen, etwa wenn sie vom selben Teller essen. Kein Tag ist wie der andere: manchmal kommt (meistens unangekueundigter) Besuch oder es wird Musik aufgelegt. Zu diesen Anlaessen ziehen die Kinder ihre Festkleider an – sehr zu ihrer Freude. Alles in allem leben die Kinder ein ueberaus glueckliches Leben und werden gut auf ihre Zukunft zu Hause vorbereitet.

Wenn einmal ein Kind krank ist, etwa Malaria bekommt, was selten der Fall ist, wird es rechtzeitig behandelt. Zudem bekommen sie taeglich frisch gekochtes Essen und auch Kuhmilch von unseren inzwischen fuenf Kuehen. Jene werden demnaechst in einem neuen Stall wohnen. Die Kuehe hier bei den Kindern unterzubringen, waere naemlich zu gefaehrlich. Dafuer besitzen wir nun unsere eigenen Muehlen, was uns viel Zeit erspart, da wir den Reis und Mais nicht mehr mit viel Aufwand zur naechsten Muehle bringen muessen. Wir danken Ihnen herzlich fuer Ihre grosszuegigen Beitraege, die das alles erst ermoeeglicht haben. Dank Sister Annatholias Engagement werden die Spenden sinnvoll und zum Wohl der Kinder eingesetzt – deren Lachen bestaetigt dies.